

„großen Schulen, wo verschiedene akademische Studien
 „getrieben werden, und vielleicht die Lehrer die Mathes
 „matik nicht aus dem Grunde verstehen, oder sich sonst
 „nicht viel Mühe mit ihren Scholaren geben wollen,
 „beizustehen, und zur Hülfe zu kommen. „ Wir fins
 den dieses weitschweifige Werk zu diesem Zwecke nicht
 brauchbar. Schwerlich möchte wohl irgend ein Knabe
 gefunden werden, der Lust hätte, die Geometrie, ohne
 mündlichen Unterricht aus diesem Buche zu erlernen.
 Der Verfasser versteht nicht einmal die Ordnung, in der
 ein mathematisches Lehrbuch muß abgefaßt werden. Er
 weiß auch keine gehörige Auswahl in den Materien zu
 treffen, es scheint fast, als ob er alle seine geometrische
 Weisheit an Mann bringen wollte. Durch einen sol
 chen Wust wird aber der junge Mensch, der die Geo
 metrie lernen soll, nur verwirrt. Wir können dieses
 Werk also der Jugend auf keine Art empfehlen, wodurch
 wir ihm aber doch nicht allen Werth absprechen wollen.

Christoph Ferdinand Moser.

Pfarrer zu Wipplingen, Blaubeurer Dioces. — Ein
 junger Mann, der unsere bessere Erziehungsschriften
 gelesen hat, und auch sonst nicht ohne Talent ist. Wir
 haben von ihm eine Anweisung zum Brieffschreiben,
 nebst andern dahin einschlagenden Materien, ein
 Handbuch für den gemeinen Mann 1783, und
 vier Jahrgänge eines Taschenbuchs für deutsche
 Schulmeister 1786 — 1789. Daß dem gemeinen
 Mann öfters Fälle vorkommen, wo er Briefe zu schrei
 ben hat, ist mehr als bekannt. Man weiß aber, wie

II

oft